

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Kirschner, Universi-  
tätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Cresschenschen Buch-  
handlung Breitereweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 82.

Halle, Mittwoch den 10. April  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. April. Durch den Haupt-Finanz-Etat für das Jahr 1850 ist zu außerordentlichen Unterstützungen für Gymnasial-Lehrer die Summe von 25,000 Rthlr. dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten zur Disposition gestellt worden. Derselbe hat diese Summe nach Maßgabe des Verhältnisses, in welchem die Dotationen und Einnahmen der Gymnasien der Monarchie zu einander stehen, auf die einzelnen Provinzen vertheilt und den Provinzial-Schul-Kollegien deren Verwendung nach pflichtmäßigem Ermessen überlassen.

Das Gesetz vom 12. Februar d. J., betreffend die Stellung gewisser Kategorien von Verbrechern unter polizeilicher Aufsicht, hat eine wichtige Meinungs-Verschiedenheit zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Richter-Collegio, sowohl beim hiesigen Stadtgericht, als auch bei vielen auswärtigen Gerichten hervorgerufen. Die Staatsanwaltschaften verlangten nämlich, daß die Stellung unter Polizei-Aufsicht schon jetzt jedem Erkenntnis der betreffenden Art hinzugefügt werde, welches nach der Publikation des Gesetzes vom 12. Febr. 1850 gefällt wird. Die meisten Gerichtshöfe nehmen aber an, daß die vom Richter zu erkennende Polizei-Aufsicht eine Schärfung der bisherigen gesetzlichen Strafe enthalte und daß solche daher nicht auf Verbrechen angewendet werden könne, welche vor Erlaß des betreffenden Gesetzes verübt worden sind. Die Staatsanwaltschaften führen hiergegen aus, daß schon vor dem Erlaß des Gesetzes vom 12. Februar 1850 die Polizeibehörde befugt gewesen sei, bestrafte Verbrecher nach ihrem Ermessen selbst lebenslänglich unter polizeiliche Aufsicht zu stellen, daß diese Befugnis durch das Gesetz vom 12. Februar 1850 nur geregelt und eher beschränkt als erweitert worden sei. Die Gerichtshöfe haben hierauf wiederum entgegnet, daß zwischen einem im Administrativwege verhängten und einer vom Gericht zuerkannten Polizei-aufsicht ein erheblicher Unterschied obwalte, zumal das Gesetz gerichtlich zu verhängende Strafen gegen diejenigen Personen vorschreibt, welche während der Polizeiaufsicht ungehorsam sind. Die Staatsanwaltschaften sehen sich daher in der Lage, jetzt fast gegen jedes Erkenntnis in den vielen Diebstahlsuntersuchungen die Wichtigkeits-Beschwerde einzulegen, und es wird dieser

wichtige Rechtsgrundsatz nur durch das Ober-Tribunal entschieden werden können.

Zu Abgeordneten in die erste Kammer wurden ferner gewählt in Gumbinnen u.: Graf Keyserling-Kautenburg, Gutsbesitzer Simpson-Georgenburg; in Memel-Labiau: Regierungsrath und Forstath v. Rathen, Geh. Kommerzienrath Bittrich; in Pölzin: Appellationsgerichts-Präsident v. Gerlach, Graf Arnim-Waldow, Staatsminister a. D.; in Glatz: Habelschwerdt-Frankenstein: Appellationsgerichts-Rath Striethorst (in Berlin), Appellationsgerichts-Rath Wachler; in Elberfeld-Lennep: Solingen: Justizminister Simons, Rentner de Werth, Kaufmann Feltshoff; in Wehlar-Neuwied-Altenkirchen: Ober-Revisionsrath Frech (in Berlin), Ober-Berggrath Böcking; in Grefeld-Glabbach-Neuß: Geh. Kommerzienrath Diergardt, Kaufmann Herberg; in Siegen: Landrath v. Bockum-Dolffs, Geh. Justizrath von Bernuth, Kaufmann Mallinckrodt; in Andernach: Gutsbesitzer Peter Seiwert Sohn; in Trier: General-Prokurator Jänichen (in Berlin), Rentner Aldringen, Gutsbesitzer v. Haw; in Hagen: Gutsbesitzer Dverweg, Ober-Staats-Anwalt Graßhoff, Rentner Kamp; in Königsberg, Heiligenbeil und Fischhausen: Oberpräsident Rudolf v. Auerswald, Bürgermeister Sperling.

Aus Frankfurt a. M. wird dem Schwäbischen Merkur geschrieben, daß die Bundeskommission auf Beschwerde Hannovers über die zwischen Preußen und Braunschweig abgeschlossene Militärconvention die beiden Regierungen zur rechtfertigenden Gegenerklärung aufgefordert habe.

Der bei dem in Hamburg stehenden preussischen Husarenregiment aggregirte Major Prinz von Württemberg hat in Folge der durch die Thronrede des Königs von Württemberg eingetretenen Spannung zwischen dem preussischen und dem württembergischen Cabinet seine Entlassung aus dem preussischen Militairdienst erbeten und dieselbe auch erhalten. Der Prinz hat bereits Hamburg verlassen. (D. A. Z.)

**Münster**, d. 6. April. Heute Morgen begannen vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe die Verhandlungen gegen den Appellations-Gerichts-Director Temme wegen seiner Theilnahme am Stuttgarter Kumpsparlament und dessen Beschlüssen. Die Anklage gegen Temme lautet nach dem Anklageact: „sich des

Hochverraths gegen den Deutschen Bund und resp. auch speciell gegen den Preussischen Staat, eventuell der Landesverrätherei gegen dieselben und resp. der Einlassung in eine Verbindung, wodurch der Deutsche Bund und auch speciell der Preussische Staat auf irgend eine Art in äußere Unsicherheit oder gefährliche Verwickelung hätte gerathen können, schuldig gemacht zu haben." Der Angeklagte selbst beleuchtete in einer dreieinhalbstündigen Rede die Gründe der Anklage scharf, und versuchte die Anschuldigungen derselben zu widerlegen, worauf die Morgen Sitzung wegen vorgerückter Zeit geschlossen wurde. — Auf das endliche Resultat, welches noch heute Abend mit Bestimmtheit erwartet wird, ist Alles aufs Höchste gespannt.

Die „D. Reichsztg.“ meldet noch: Abends 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. So eben haben die Geschworenen die drei Fragen, ob sich der App. = Gerichts-Director Temme durch seine Betheiligung an der Stuttgarter Versammlung und deren Beschlüssen: 1) des Hochverraths; 2) des Landesverraths; 3) der Theilnahme an einer verbotenen Verbindung schuldig gemacht habe, verneint und der Angeklagte ist seiner Haft entlassen.

**Kastatt**, d. 4. April. Nachdem von Seiten Preußens schon vor längerer Zeit die österreichische Regierung aufgefordert ist, „den Bundes-Verträgen gemäß“, die hiesige Festungsbaudirektion wieder zu übernehmen, hat jetzt die Bundes-Kommission die genannte Regierung angegangen, zum Behufe der Beendigung des Baues sieben Ingenieur-Offiziere hieher zu entsenden. Man zweifelt nicht, daß diesem Ansinnen alsbald werde entsprochen werden.

**Kassel**, d. 4. April. Die Reise des Kurfürsten nach dem Süden hat, wie von wohlunterrichteter Seite versichert wird, hauptsächlich den Zweck, um sich mit dem darmstädter Hofe über gemeinsame Schritte wegen Austritts aus dem preussischen Bündnisse zu verständigen. Es sollen zu diesem Zwecke schon seit längerer Zeit geheime Unterhandlungen im Gange sein. Nichts wird leichter sein, als Gründe zu einem solchen Austritt aufzufinden; man wird in dem Falle, daß die Erfurter Versammlung die Verfassung en bloc annehmen sollte, Vertragsbruch vorzuschützen; in jedem andern Falle werden aber die geringsten Aenderungen, welche die Versammlung beschließen würde, Anlaß genug geben, die endliche Genehmigung zurückzuhalten.

**Kiel**, d. 5. April. Wenn die allgemeinen Verhältnisse auch eben nicht dazu ermuntern möchten, den heutigen Jahrestag des eckernförder Sieges auf eine großartige Weise zu feiern, so durfte derselbe doch nicht ohne Gedanken vorübergehen. Alle Schiffe hatten geslaggt, namentlich aber zeichnete sich unsere kleine Kriegsflotte aus, welche, mit unzähligen Flaggen geschmückt, mitten im Hafen paradierte und den Sieg über Dänemarks Marine durch Salutsschüsse feierte. Von der Centralgewalt ist der Stadt Eckernförde der größte Anker des Christian VIII. geschenkt; dieser, circa 6500 Pfd. wiegend, ist in die Mauer der Kirche eingemauert worden und dient hinfort als Monument des denkwürdigen Ereignisses. — Die Landesversammlung kann wohl noch 14 Tage beisammenbleiben, dann aber möchte sie für immer ihre Endschaft erreicht haben, da, dem Vernehmen nach, die Regierung beabsichtigt, Neuwahlen nach dem verfassungsmäßigen Wahlgesetz auszuschreiben. — Es wird heute erzählt, daß wegen der bekannten hamburgener Postangelegenheit, welche hier eine große Entrüstung erregt hat, die diesseitige Regierung beschlossen habe, als Repressalie gegen die hamburgische Regierung das schleswig-holsteinische Postamt von Hamburg nach Altona zu verlegen.

**Kiel**, d. 6. April. Gestern kam die Versammlung der schleswig-holsteinischen Ritterschaft, so wie eine bedeutende Anzahl bürgerlicher Gutsbesitzer zusammen, um über

die Landesache, wie ein Friede mit Dänemark anzubahnen sei, zu berathen. Es wurde ein Comité gewählt, welches aus dem Grafen Baudissin-Borstel, dem Grafen Ranzau, Graf Reventlow-Gersbeck, Landrath v. Ahlefeld, Probst Petersen und den bürgerlichen Gutsbesitzern Schwerdtfeger, Hennigsen und Hirschfeld bestand und eine Berathung halten sollte, um geeignete Anträge sobald als möglich an die Versammlung zu bringen; dies geschah schon in der heutigen Sitzung, in welcher nach längerer Debatte ein Antrag angenommen wurde: eine Adresse an die Statthaltertschaft zu erlassen, worin dieselbe eben so dringend, wie entschieden aufgefordert wird, so schnell als möglich Einleitungen zu einer Unterhandlung mit dem Landesherrn in Kopenhagen zu treffen. Mehrere Amendements zu diesem Antrag, wodurch derselbe geschwächt werden sollte, darunter auch der: „daß, wenn die auf diese Weise geführten Unterhandlungen gänzlich fehlschlagen sollten, der Krieg aufzunehmen und mit Energie zu führen sei,“ fielen mit bedeutender Majorität. Es fragt sich nun, da ein ähnlicher Antrag von der Landesversammlung verworfen worden ist, was die Statthaltertschaft darauf erwidern und wie sie demnach handeln wird.

In der heutigen Sitzung der Landes-Versammlung wurde die Aufbringung der Kosten für die Landesversammlung berathen, es blieb bei der alten Norm, wonach die Summe auf das allgemeine Budget gestellt werden soll und durch Vermehrung der Einkommensteuer erhoben. Es folgte nun eine geheime Sitzung, in welcher beide Ausschüsse, der Funfzehner und der Siebener-Ausschuß, Bericht erstatten werden. In den zahlreichen Debatten der geheimen Sitzungen fielen scharfe und bittere Angriffe auf die Statthalter und ganz besonders auf den Departementschef des Auswärtigen, Herrn von Harbou; die Statthaltertschaft und die Departements-Chefs haben sämmtlich erklärt, ihre Stellen sofort niederzulegen, so wie die Landes-Versammlung die Bewilligung des Kriegs-Budgets von dem Einrücken der Armee in Schleswig abhängig macht, es ist diese Erklärung wohl hinreichend, einen solchen Beschluß fallen zu machen. Der Austritt des Departementschefs des Auswärtigen von Harbou steht jedoch wegen heftiger Angriffe auf denselben zu erwarten und man vernimmt, daß für diesen Fall der Graf Adolph Moltke dafür eintreten dürfte.

**Wien**, d. 6. April. Dem Constitutionellen Blatt aus Böhmen wird aus Wien geschrieben: Was unsere äußern Angelegenheiten betrifft, so sollen dieselben durch eine Note, die Graf Medem im Auftrage des Zaren unserm Cabinet überreicht hat, in ihrer Richtung nur bekräftigt worden sein. Es wird in der Note die Zuversicht ausgesprochen, daß Oesterreich in den „norddeutschen“ Angelegenheiten mit Rußland Hand in Hand gehen werde.

In der österreichischen Monarchie sind gegenwärtig die Telegraphenlinien auf 200 deutsche Meilen thätig. Ueber 200 deutsche Meilen neuer Telegraphen sind gleichzeitig in Angriff genommen und dürften bis Ende Juni vollendet werden. An die Westlinie mit den Haupt-Stationen Linz, Salzburg schließt sich Kuffstein, Innsbruck, Bregenz, Bogen, Verona, Mailand, Venedig; an die Südlinie mit den Haupt-Stationen Graz, Laibach, Triest, die neue Seitenlinie Steinbrück, Agram; an die Nordlinie von Prag an die Linie Lobositz, Bodenbach, Verbindung mit Sachsen; von Oberberg aus Verbindung mit Preußen, Troppau und Krakau; die Ostlinie wird über Preßburg verlängert nach Waizen und Pesth; die Verbindung des kaiserlichen Lustschlosses Schönbrunn mit dem Central-Bureau ist in der Ausführung. Auf allen Linien kommt der Morse'sche Schreib-Apparat zur Anwendung. Um die zur Handhabung desselben erforderliche Anzahl Telegraphisten zu erhalten, ist eine

Vorbungs-Anstalt ins Leben getreten für die, welche zu Telegraphistenstellen vorgemerkt werden.

## Italien.

(Paris, d. 5. April.) In Turin hat der Pöbel den Erzbischof, welcher nach beinahe zweijähriger Abwesenheit vor Kurzem auf seinen Sitz zurückgekehrt ist und gegen das von der Deputirtenkammer angenommene Gesetz über Aufhebung der geistlichen Privilegien u. s. w. protestirt hat, mit Pfeisen u. a. feindseligen Kundgebungen empfangen, als er nach vollendetem Gottesdienste die Kathedrale verließ. — Die Discussion über jenes Gesetz wird nächstens im Senate beginnen.

**Rom.** Seit längerer Zeit ist hier aus den vornehmsten Richtern des Landes eine „oberste und leitende Commission für die Staatsprocesse“ gebildet worden. Solcher Processe sind die fünf folgenden. Erstens der wegen Verletzung des österreichischen Gesandtschaftswappens, welcher jetzt nach ausdrücklichem Willen der österreichischen Regierung niedergeschlagen worden. Der zweite gegen die Mörder des Grafen Rossi. Nach dem „Modeneser Boten“ heißen die unlängst in der Mark Ancona verhafteten Theilnehmer am Morde Felice Neri und Sante Costantini. Der dritte umfaßt die Gewaltthätigkeiten des 16. Nov.: Stürmung des Quirinals, Ermordung des Cardinals Palma, Plünderung beim Cardinal Lambruschini. Der vierte betrifft die Ermordung von drei Trupp Eisenbahnarbeiter vor der Porta Maggiore, welche von einer rasenden Volksmenge als französische Spione zum abschreckenden Beispiel in die Tiber geworfen wurden. Endlich die von der Legion Sambianchi im Kloster S. Calisto verübten Mordthaten.

**Neapel, d. 24. März.** Die Ministerberatungen in Caserta, unter dem Vorhise des Königs, zu denen in der vorigen Woche auch der Statthalter Siciliens, Generali utenant Filangieri, herübergekommen, dauern fort. Gegenstand derselben bildet noch immer der Hauptsache nach die bereits erwähnte Cardinal-Frage, nämlich, ob man unserer Verfassung den Namen „Constitution“ lassen oder in welch' anderes Gewand man dieselbe hüllen solle. Filangieri's plötzliche Berufung beschäftigt natürlich die Gemüther in hohem Grade und man bringt dieselbe fast allgemein mit dem bis jetzt noch nicht erschienenen Abschaffungs- oder Suspensions-Dekrete des Namens der Constitution in Verbindung, so viele Adressen auch schon zu diesem Zwecke, d. h. zur Motivirung dieser Maßregel, von allen mehr oder minder von der Regierung abhängigen Individuen vorliegen. Nur die hohe Geistlichkeit hat sich bisher von dieser Adressenfluth ferngehalten, wie man vermuthet, aus dem Grunde, weil die vor zwei Monaten hier versammelt gewesenen Bischöfe über die Frage im entgegengesetzten Sinne entschieden. Mehrere Konjunktural-Politiker sehen in Filangieri's Erscheinen den Vorläufer ernster Verwickelungen mit England wegen der Entschädigungs-Forderungen, und meinen, daß man sich jetzt ernstlich damit in Caserta beschäftige und die Berathung darüber das Constitutions-Dekret vorerst noch in den Hintergrund drängen werde. Die nächsten Tage schon dürften uns Gewisses bringen, vielleicht die Antwort unseres Kabinetts auf die britischen Ansprüche selbst. Der Hof ist schon seit einiger Zeit nicht mehr von Caserta zur Stadt gekommen. Mehrere Cardinäle und andere hohe Prälaten aus Rom und anderen Orten des Kirchenstaates sind in den letzten acht bis zehn Tagen bereits nach ihren Sitzen abgegangen. Auch regnet es in Portici noch immer Auszeichnungen an Orden, Medaillen, Titeln u. s. w. für in schwierigen Zeiten geleistete Dienste.

## Schweiz.

**Bern, d. 4. April.** Nach dem Berichte des Bundesraths über die deutschen Arbeitsvereine sind 560 Mitglie-

der in 16 Vereinen aus der Schweiz ausgewiesen und 214 in 5 Vereinen unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Das Gesamtergebniß der Untersuchung gibt der Bundesrath also an: 1) Es ist vollständig erwiesen, daß die deutschen Arbeiter in der Schweiz behufs einer Revolution, welche nicht nur die Throne, sondern auch die socialen Einrichtungen zunächst in Deutschland vernichten sollte, sich organisirten und ihre geistigen und materiellen Kräfte dazu in Bereitschaft zu setzen suchten. 2) Diese revolutionäre Propaganda (wie der Centralverein die Association selbst nennt) ist weder in der Schweiz entstanden, noch ihr eigenthümlich. Ihr Heerd und ihre Quelle ist in Deutschland, Frankreich und England; von dort aus wurde sie ins Leben gerufen und steht keineswegs vereinzelt da, sondern sie ist nur ein Glied in der großen Kette des social-demokratischen Bundes. In der Schweiz konnten diese Vereine sich hier und da etwas freier bewegen und ihre Bestrebungen traten daher mehr ans Tageslicht; allein die bewegenden Kräfte und diejenigen Personen, welche hinter den Coulissen stehen, sind größtentheils im Auslande, und in der Stunde der Entscheidung sollte aus der Schweiz, wie aus jeder andern Provinz, nur das deutsche Contingent bezogen werden. Es ist deshalb historisch unwahr und darum ungerecht, die Schweiz als den Heerd der europäischen Revolutionen zu bezeichnen, dasjenige Land, welches ohne Truppen und nur vermöge der moralischen Kraft, welche Freiheit und Bildung einem Volke geben, fast allein in Ruhe und Ordnung verharrte, während politische Revolutionen und communistische Emeuten in Europa die Kunde machten. 3) Es hat sich endlich herausgestellt, daß die Vereine mit den Flüchtlingen in enge Verbindung traten und daß namentlich auch die Chefs, oder andere hervorragende Personen unter ihnen, die Wirksamkeit der Vereine unterstützten und beförderten. — Gegen die Weigerung des F. Fazy, die Verfügungen des Bundesraths gegen den deutschen Arbeiterverein in Genf zu vollziehen, hat der Bundesrath bei der Genfer Regierung Beschwerde geführt und pünktliche Execution seines Beschlusses verlangt.

## Frankreich.

**Paris, d. 5. April.** In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung las der Finanzminister Fould die Einleitung zum Budgetentwurf für 1851 vor. Er erklärte, daß die Regierung die Reductionen des Kriegs- und Marinebudgets, soweit dieselben mit der Sicherheit und Würde Frankreichs vereinbar seien, die Uebertragung großer Unternehmungen an die Privatindustrie, wenn dieselbe sie besser und wohlfeiler machen könne als der Staat, die Unterdrückung überflüssiger Beamtenstellen für vernünftige Ersparnisse halte. Zur Wiederherstellung d. s. erschütterten Credits habe die Regierung zwei Mittel an der Hand: die treue Erfüllung der vom Staat eingegangenen Verpflichtungen und die Schließung des Staatsschuldbuchs mit Ausnahme von Nothfällen. Sie werde daher keine neue Anleihe abschließen und die schwebende Schuld in passenden Grenzen halten. Neue Steuern auf bisher nicht getroffene Gegenstände sollen eingeführt, dagegen der Ackerbau entlastet werden. Außer der Hypothekenreform werde die Regierung noch andere Maßregeln für die Hebung des Ackerbaues vorschlagen. (Lebhafte Befriedigung auf allen Seiten.) In den Budgets der einzelnen Ministerien soll keine bedeutende Veränderung eintreten; nur das des Kriegsministeriums soll abermals um 13 Mill. (auf 130 Mill.) reducirt werden. Die ganzen Staatsausgaben sollen sich auf 1283 Mill. belaufen. In dem weitem Vortrage des Finanzministers erragt am meisten Aufsehen und Bewegung in verschiedenem Sinne der Vorschlag, einen bedeutenden Theil der Staatswälder zu verkaufen, um sie dem Ackerbau zuzuwenden. Lebhaften Beifall findet der Plan, von der

so drückenden Grundsteuer die 17 Zuschlagscentimen, d. h. im Ganzen 27 Mill., nachzulassen. Der Minister schließt mit der Bemerkung, daß alle diese Combinationen durch Erhaltung des Friedens und der Ordnung bedingt seien, ohne die es keine Finanzen und keine Reformen gebe. Wenn es gelinge, diese Bedingung des Fortschritts zu erhalten, so werde damit mehr für das Wohl des Landes geschehen sein als mit künstlichen Systemen. — Nach diesem mit vieler Befriedigung aufgenommenen Vortrage begann die Berathung über das neue Deportationsgesetz, wonach statt der Todesstrafe politische Verbrecher in Zukunft nach den Marquesasinseln deportirt werden sollen. Das Project erregte den lebhaften Widerspruch der Linken und in der heutigen Sitzung hielt Hr. V. Hugo, der sich diesmal von seinen politischen Freunden trennte, unter donnerndem Beifall des Bergs eine Rede voll glänzender rhetorischer Effecte dagegen. Die geschlossene Phalanx der Majorität konnte er jedoch dadurch nicht lockern und das Gesetz wurde mit 431 gegen 217 Stimmen in erster Lesung angenommen.

Ueber den Empfang des Präsidenten in der Vorstadt St. Antoine berichtet der Constitutionnel folgende Einzelheiten: Während der Präsident vorgestern in Vincennes eine Revue abhielt, hatten die Demagogen eine feindliche Demonstration organisirt, d. h. das Personal der einregimentirten Sectionen hatte sich von Saint-Mandé bis auf den Boulevard Saint-Martin hin aufgestellt. Der General Changarnier, der sich nach der Revue vom Präsidenten getrennt hatte, verließ Vincennes zuerst in Begleitung einiger Cavaleristen. Er bemerkte unter den Leuten, die zu beiden Seiten des Weges standen, eine gewisse feindselige Haltung und drohende Geberden. Er hielt die Uebelgesinnten durch die bloße Kraft seiner Ruhe und seiner unerschrockenen Blicke im Zaum. Indessen stieg die Aufregung mehr und mehr. Endlich kam der Präsident der Republik in einer Kalesche an, den Kriegsminister General d'Hautpoul zur Seite und zwei Adjutanten gegenüber. Escortirt war er von etwa 30 Dragonern. Der Ruf: „Es lebe die demokratische und sociale Republik!“ begann alsdann und dauerte auf einem großen Theile der Fahrt fort. Die Menge war bedeutend, und das Geschrei hörte gar nicht auf. Wir wollen hier die aufrührerischen Rufe, die vorgebracht wurden, nicht wiederholen. Individuen mit nackten Armen näherten sich dem Wagen und fügten die Keckheit der Geberden der Keckheit ihrer aufrührerischen Rufe hinzu. Man erzählt ferner noch folgende Episoden der beklagenswerthen Scene nach der Revue von Vincennes: Ein leichter Wagen folgte dem Präsidenten der Republik, um ihm nöthigenfalls beim Umkehren zu dienen. Zwei Bedienten in Livree befanden sich darauf. Dieser Wagen wurde von den eifrigsten unter den Tumultuanten umringt, die beiden Bedienten heruntergerissen und geschlagen, grobe Späße ausgestoßen und der Wagen eine Zeitlang angehalten. Der General Changarnier wurde ebenfalls einen Augenblick von der lärmenden Menge umringt. Auf das wüthende Geschrei derselben ritt der General mitten unter die Gruppen vor, redete die Kecksten scharf an, und forderte sie heraus, ein Schimpfwort oder eine Drohung gegen ihn auszusprechen. Durch die ruhige Festigkeit seiner Haltung und die militärische Energie seiner Worte zwang er sie zum Schweigen. Als er unter der Menge, setzte man hinzu, zwei Soldaten in betrunkenen Zustande bemerkte, die ihre Mügen auf dem Kopfe behielten, näherte er sich ihnen, machte ihnen lebhaftes Vorwürfe im Betreff der unwürdigen Gesellschaft, in der sie sich befanden, und forderte sie auf, die Epauletten ihres Generals durch ihren Gruß zu respectiren, worauf die beiden Soldaten respectvoll ihre Mügen abnahmen. Der Constitutionnel sucht die Ursache dieser Vorfälle in zwei Dingen: in der Amnestie, welche der revolutionairen Partei

ihre thätigsten Anführer wiedergegeben, und in der Wahl vom 10. März, welche derselben ein neues Vertrauen auf ihre Stärke verliehen habe. Die meisten andern Journale versichern, daß die in Rede stehenden Vorfälle ganz übertrieben dargestellt worden sind; die übrigen erwähnen ihrer gar nicht.

Der Ausschuss für das von der Regierung vorgeschlagene Gesetz, wonach die Ernennung und Absetzung der Bürgermeister künftig der Centralgewalt anvertraut werden soll, hat sich mit zwei Dritteln seiner Stimmen dagegen erklärt. Man sucht jetzt einen Mittelweg einzuschlagen, der darin bestehen würde, der Regierung das (in gewissen Fällen schon existirende) Recht zu verleihen, die Bürgermeister zu suspendiren und die Gemeinderäthe aufzulösen, so wie ferner das Recht, für einen bestimmten Zeitraum nicht nur die Bürgermeister, sondern sogar die Gemeinderäthe zu ernennen.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 5. April. Auf eine Petition der Handelskammer von Liverpool, die Regierung möge keine Bemühungen sparen, die schleswig-holsteinische Streitfrage zum Schluß zu bringen, hat Lord Palmerston derselben eine Erwiderung übersandt. Der Minister versichert, daß er es nicht an Anstrengungen zu dem angegebenen Zwecke fehlen lasse, indessen könne die Regierung nur vermitteln, nicht als Schiedsrichter auftreten, und daher sei ihr Einfluß auf die Unterhandlungen nur ein innerhalb bestimmter Grenzen beschränkter. Uebrigens zweifle er nicht, daß fortgesetzte Vorstellungen der Kaufleute des nördlichen Deutschlands an die preussische Regierung, wie dergleichen schon eingereicht worden seien, einen nützlichen Einfluß auf den Stand der Dinge ausüben würden.

## Donaufürstenthümer.

**Kraufau**, d. 4. April. Ein aus Jassy hier angekommener Kaufmann erzählte, die Türken seien in den letzten Tagen verfloffenen Monats in jene Stadt eingerückt.

## Türkei.

Den neuesten aus Bosnien eingetroffenen Nachrichten zufolge befindet sich der Pascha von Bihacs derzeit nebst den wenigen Truppen, welche ihn auf dem Rückzuge begleiteten, bei dem Bezier in Travnik. Zu Bihacs stehen beiläufig 2500 insurgirte bosnische Muselmänner, an ihrer Spitze der bekannte Kevich. Dieser verbreitet in allen Bezirken der Kraina Aufrufe und Waffen, um die Bevölkerung für den Fall, daß der Bezier auf der Zahlung der neuen Steuern bestände, für den Aufstand zu entflammen. Neue Waffenthaten haben zur Zeit nicht stattgefunden. Die Kadi von Glamoch-Livno und Banjaluka haben sich mit denen der Kraina nicht verbündet und sind bis jetzt den Befehlen des Beziers treu geblieben. Zu Glamoch war das Gerücht verbreitet, es habe der Bezier das Aufgebot der gesammten wehrfähigen Mannschaft von Livno angeordnet, um gegen die Kraina zu ziehen. Die Ruhe, welche längs der bosnisch-dalmatinischen Grenze herrscht, ist bis jetzt nicht im geringsten gestört worden.

## Bermischtes.

— Der Dampfer „Royal Adelaide“, von Cork nach London bestimmt, ist am 2. April Nachts auf den Tongue Sands vor der Mündung der Themse gescheitert. Die ganze Mannschaft und sämtliche Passagiere, mehr als 150 Mann, scheinen dabei ums Leben gekommen zu sein. Auf derselben Sandbank scheiterte im vorigen October ein deutsches Emigrantenschiff, wobei ebenfalls viele Menschenleben verloren gingen.

— Wien, d. 5. April. Aus Bochnia sind amtliche Nachrichten hier angelangt, laut welchen der Brand in dem dortigen Salzbergwerke nicht nur vollkommen gelöscht, sondern auch, in Folge der getroffenen geeigneten Maßregeln, jede Gefahr eines Wiederausbruches desselben beseitigt ist. „Nachdem die öffentlichen Blätter diesen Grubenbrand vielfach besprochen und derselbe lebhafteste Theilnahme fand“, heißt es in der Wiener Ztg., „so dürfte es auch Interesse gewähren, das Verfahren und die Mittel — kurz zusammengefaßt — kennen zu lernen, durch welche man des Feuers Meister geworden. Aus den früheren authentischsten Mittheilungen über den bochniaer Grubenbrand, wird es erinnerlich sein, daß der Brand im sogenannten neuen Felde ausbrach, und daß dieses von den übrigen Grubenräumen namentlich dem sogenannten alten Felde, durch luftdichte Dämme abgesperrt wurde, wodurch man einerseits die weitere Verbreitung der Brandgase verhindern und die Salzgewinnung im alten Felde im ununterbrochenen Gange erhalten, und andererseits den Zutritt frischer Luft in das Brandfeld absperren wollte, damit das Feuer aus Mangel an Nahrung endlich von selbst erstickt müsse. Zu gleichem Zwecke wurde auch der dem Brandfelde zunächst gelegene Tagsschacht „Campi“ an seiner Mündung luftdicht geschlossen, in den Verschuß jedoch eine Beobachtungsröhre eingefügt, um von Zeit zu Zeit die ausziehenden Brandgase bezüglich ihrer Temperatur, Spannung und ihrer Beschaffenheit überhaupt untersuchen zu können, woraus sich dann Folgerungen über die Zu- oder Abnahme des Brandes ziehen ließen. Schon im Monat Februar d. J. waren die Anzeichen der Art, daß man es wagen zu dürfen glaubte, die Dämme zu öffnen und in das Brandfeld einzudringen; dieses Unternehmen wurde auch von dem Gubernialrathe Ruffegger in Begleitung von mehreren gleich muthigen Bergbeamten und Arbeitern, mit großer Geistesgegenwart und Selbstaufopferung ausgeführt, dabei jedoch die Wahrnehmung gemacht, daß das noch nicht ganz erloschene Feuer durch den Zutritt frischer Luft neue Nahrung erhielt und wieder zunahm. Ruffegger und seine Begleiter, welche die Absicht hatten, die Brandstätte in der Grube aufzuspüren und das allenfalls noch nicht erstickte Feuer mittelst Wasser gänzlich zu löschen, konnten der sich erzeugenden Gasarten wegen nicht an Ort und Stelle des Brandes dringen, sie mußten sich daher zurückziehen um die luftdichte Absperrung des Grubenfeldes sogleich wieder zu bewirken. Bei der erkannten Unmöglichkeit, das Feuer durch Wasser zu gewaltigen, wurde beschlossen, alle Absperrungsdämme so lange geschlossen zu halten, bis alle Erscheinungen, insbesondere bei der Beobachtungsröhre am Schachte „Campi“, das gänzliche Ersticken des Brandes außer Zweifel setzen würden. Dies war endlich am 20ten v. Mts. der Fall, so daß man Tages darauf nicht länger Bedenken trug, die Absperrungsdämme wieder zu öffnen, indem man zugleich ein lebhaftes Zuströmen frischer Luft zur Austreibung der schädlichen Gase aus dem Brandfelde bewirkte. Was den durch das Feuer verursachten Schaden anbelangt, so ist vor allem Anderen der Abbrand der kostspieligen Zimmerung in den betroffenen und in dessen Folge auch meistens sehr verbrochenen Strecken, und darunter insbesondere der theilweise Zerstörung der in einer unweit des Schachtes „Tesch“ befindlichen Strecke ausgeführten schönen Holzlögel-Gewölbung zu beklagen. Die Wiederherstellung dürfte in Summe einen Kostenaufwand von beiläufig 6000 fl. R. M. erfordern. Berühmend ist hingegen, daß die in dem Brandfelde vorhandenen Salzvorräthe nicht sehr gelitten haben. Die in Fässern verpackten Partien sind überall unversehrt angetroffen worden. Von den Stück- oder sogenannten Formal-Steinvorräthen ist ein Theil an der Oberfläche roth gebrannt, zerborsten und von Ruß geschwärzt; indessen dürfte der wirkliche Salzverlust nach Aus-

scheidung der nicht verschleißbaren Stücke sich auf einige hundert Centner zurückführen.

### Der Prozeß Görliß.

Darmstadt, d. 6. April. In den heutigen Sitzungen des Schwurgerichts hielt Advocat Emmerling seine Schwurrede des Hauptangeklagten Johann Stauff. Er begann dieselbe, indem er auf die Wichtigkeit dieser Rechtsache und die Schwere der Verbrechen, deren sein Client beschuldigt sei, hindeutete. Mit dem Staatsanwalt theilte er die Besorgniß der Unzulänglichkeit der Kräfte. Sich zur Sache selbst wendend, hob er hervor, daß gegen seinen Clienten Verdachtsgründe sprächen, die ihn scheinbar schwer belasteten; indessen werde ruhige Erwägung die Kritik walten lassen; vor Allem bitte er die Geschwornen, sich von den Stimmen, die aus dem Publikum zu ihnen herüberdrängen, nicht beirren zu lassen und ihre ganze Unbefangtheit zu bewahren. Sie hätten an sich alles vorübergehen lassen, was zur Erkenntniß erforderlich sei, daher sie auch im Stande seien, alles zu erwägen, was zu Gunsten des Angeklagten aufgebracht sei, und ihm zur Seite stehe. Zu dieser Erleichterung in der Führung seines Amtes gefelle sich der Geist des Art. 174 des Gesetzes vom October 1848, welcher an die Geschwornenen die Frage richtet: „Seid Ihr auf das Innigste überzeugt?“ Jeder erhebliche Zweifel dicire den Ausspruch „nicht-schuldig“. Ueberzeugten sich die Geschwornenen auch nicht von der Unschuld seines Clienten, so müsse jedes erhebliche Bedenken sie doch davon abhalten, das: „schuldig“ auszusprechen. Hierauf wendete sich der Bertheidiger, nach einleitenden Bemerkungen, zuerst zur Betrachtung der Frage: ob in Bezug auf die Anklage wegen Mord, Raub, Brandstiftung der objective Thatbestand hergestellt sei? was er verneinte. Dieser Betrachtung ließ er die Erörterung der zweiten Frage folgen: ob der subjective Thatbestand ermittelt sei, und zwar nicht bloß in Bezug auf die Anklage wegen Raubmord und Brandlegung, sondern auch in Bezug auf die Anklage wegen Diebstahl und Versuch der Vergiftung des Grafen von Görliß, Delicte, welche zugleich als Gründe des Verdachts, jene Verbrechen begangen zu haben, gelten sollten.

### Publikandum.

In Gemäßheit des §. 112 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 ist die Errichtung einer Kommandite der preussischen Bank in der Stadt Halle a. d. Saale von mir beschloffen worden, welche vom 15. April c. ab in Wirksamkeit treten wird.

Ueber den Geschäftsumfang derselben wird das königliche Haupt-Bank-Direktorium das Nähere bekannt machen.

Berlin, den 7. April 1850.

Der Chef der preussischen Bank.  
Hansemann.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. April.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87	86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. = u. Rum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Sech. Pr. = Sch.	—	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Friedrichsd'or	—	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Wäpr. Pfandbr	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	89 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	And. Goldm. à	—	12 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	12 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>
Groß. Pof. do.	4	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 <sup>rf</sup>	—	—	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Disconto	—	—	—
Wäpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Berl. Hambg.	Sf.
Berl. Anst. Lit. A. B.	4 89 1/2 b3. u. G.	do. II. Serie	4 100 1/4 b3. u. B.
do. Hamb.	4 78 1/2 b3.	do. Potsd.-M.	4 92 G.
do. St.-Star.	4 102 3/4 à 103 1/4 b3.	do. do.	5 101 b3.
do. Potsd.-M.	4 64 3/4 à 3/4 b3. u. G.	do. do. Litt. D.	5 99 1/2 à 3/4 b3.
Magd.-Hlbst.	4 143 à 142 3/4 b3. u. G.	do. Stettiner	5 105 B.
do. Leipziger	4 —	Magd.-Leipz.	4 99 G.
Halle-Thür.	4 64 1/2 à 5/8 b3.	Halle-Thür.	4 98 1/4 b3.
Cöln-Mind.	3 1/2 94 1/2 à 5/8 b3.	Cöln-Mind.	4 102 B.
do. Nachen	4 41 1/4 G.	do. do.	5 103 1/4 G.
Bonn-Cöln	5 —	Rh.-St.-gar.	3 1/2 83 1/2 B.
Düss.-Elberf.	5 78 G.	d. I. Priorität	4 89 B.
Steele. Rohw.	4 —	do. St.-Pr.	4 77 B.
Rhlf.-Märk.	3 1/2 83 1/2 b3.	Düss.-Elberf.	4 89 B.
do. Zwgbahn	4 —	Rhlf.-Märk.	4 94 1/4 G.
Dbschl. L. A.	3 1/2 103 1/2 G.	do. do.	5 104 b3.
do. Lit. B.	3 1/2 102 5/8 b3.	do. III. Serie	5 102 1/4 G.
Cosel-Derb.	4 69 B.	do. Zwgbahn	4 1/2 —
Bresl.-Freib.	4 —	do. do.	5 —
Kr.-Dberschl.	4 66 3/4 b3.	Oberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4 40 B.	Kr.-Dberschl.	4 84 B.
Starg.-Pos.	3 1/2 82 3/4 G.	Cosel-Derb.	5 —
Brieg-Neisse	4 —	Steele.-Rohw.	5 96 G.
Magd.-Wittb.	4 58 3/4 B.	do. II. Serie	5 82 B.
Quitt.-B.	4 —	Bresl.-Freib.	4 —
Nach.-Waftr.	4 —	Berg.-Märk.	5 100 1/2 b3.
Ausl. Act.	4 —	Zuständige Stamm-Actien.	—
Fr.-B.-Mdb.	4 40 1/6 à 7/8 b3. u. B.	Riel.-Alt. Sp.	5 —
do. Priorit.	5 99 1/4 b3. u. B.	Amst.-R. Fl.	4 —
Prioritäts-Actien.	4 —	Mdb. Thür.	4 32 b3.
Berl.-Anst.	4 94 3/4 B.		

Leipzig, den 8. April.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. F. von 1000 u. 500 $\phi$ kleinere.	—	86	Sächs. do. do. à 4 % Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	106 7/8	—
à 4 % do. do. v. 500 $\phi$ do. do. von 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere.	96	105	Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10 $\phi$ 4 % R. pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2 % im pr. Cour. pr. 100 R. f. östereich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 $\phi$ F.	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 $\phi$ kleinere.	90	—	Pr. Frsd'or à 5 $\phi$ idem auf 100 Mdb. ausl. Louisd'or à 5 $\phi$ nach geringere Ausmünzfuße auf 100 Conv.-Spec. u. Sld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	12 3/4
Act. d. eh. sächs.-bair. C. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 $\phi$	—	86	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 20. F. v. 1000 u. 500 $\phi$ kleinere	—	86	Leipz. Bank-Actien à 250 $\phi$ pr. 100 Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 $\phi$ pr. 100	152 1/2	—
Leipz. Stadtr.-Dbligationen à 3 % im 14. F. v. 1000 u. 500 $\phi$ kleinere.	—	95	Sächs.-Schles. do. pr. 100 R.-Zitt. do. pr. 100 Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100 Chemn.-Rief. C.-A. à 100 $\phi$ i. Z. zinslos	—	111 3/4
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2		214	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86		24 1/2	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	95			—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Gold.)  
Magdeburg, den 8. April. (Nach Wispseln.)

Weizen	—	—	—	Serfte	18	—	20
Roggen	—	—	—	Hafer	14	—	16

Berlin, den 8. April.

Weizen nach Qualität 45—51  $\phi$ .  
Roggen loco 24 1/2—26  $\phi$ .  
pr. Frühjahr 24  $\phi$  b3. u. Br., 23 3/4 G.  
Mai/Juni 24 1/2  $\phi$  Br., 24 G.  
Juni/Juli 25  $\phi$  b3. u. Br.  
Juli/August 25 1/2  $\phi$  Br., 25 1/4 b3.  
September/October 26 u. 26 1/4  $\phi$  b3.  
Serfte, große loco 20—22  $\phi$ .  
kleine 17—19  $\phi$ .  
Hafer loco nach Qualität 15—17  $\phi$ .  
pr. Frühjahr 50  $\phi$  15  $\phi$ .  
Erbisen, Kochwaare 29—32  $\phi$ .  
Futterwaare 26—28  $\phi$ .  
Rübsl loco 11 1/2  $\phi$ .  
pr. April 11 1/2 à 11 5/12  $\phi$ .  
April/Mai 11 1/4 u. 1 1/3  $\phi$  b3. u. G., 11 5/12 G.  
Mai/Juni 11 1/4  $\phi$  Br., 11 1/12 G.  
Juni/Juli 11 1/12  $\phi$  Br., 11 G.  
Sept./Oct. 10 13/24 u. 10 5/6  $\phi$  b3., 10 5/6 Br. u. G.  
keinsl loco 11 2/3  $\phi$  Br.  
pr. April/Mai 11 1/4  $\phi$  Br.  
Rohnöl 15 1/2  $\phi$ .  
Palmöl 12 1/2 à 12 3/4  $\phi$ .  
Hanföl 14  $\phi$ .  
Süßsee-Thran 12 1/2  $\phi$  nominell.  
Espiritus loco ohne Faß 13 3/4  $\phi$  b3. u. G.  
mit Faß pr. April } 13 11/12 à 13 7/8  $\phi$  verk., 13 5/8 G.  
April/Mai }  
Mai/Juni 14 1/12 u. 14  $\phi$  verk., 14 1/12 Br., 14 G.  
Juni/Juli 14 7/12  $\phi$  Br., 14 1/2 b3. u. G.  
Juli/August 15  $\phi$  b3. u. Br., 14 7/8 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll.  
am 9. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. April.

Zu Kronprinz: Hr. Dr. phil. Lymppgen a. Lund in Schweden.  
Hr. Lieut. v. Byern a. Berlin. Hr. Durchl. der Fürst zu Putbus u. Dienersch. a. Putbus. Hr. Rentier Winkens a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Kampf a. Elberfeld, Grüniger a. Frankfurt a/M., Fränkel a. Frankfurt a/D., Schrader a. Bremen, Müller a. Hannover, Albrecht a. Düsseldorf.  
Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Steinbrück a. Erfurt, Kobrahn a. Magdeburg, Lutter a. Freiberg, Krahn a. Nürnberg, Forst a. Würzburg, Langenfort a. Hamburg. Hr. Partik. v. Beuß a. Weimar. Hr. Geometer Deberthäuser a. Meiningen.  
Goldnen Ring: Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Gonnern. Hr. Justizrath Bromme a. Breslau. Hr. Pred. v. Hoff a. Ederitz. Hr. Cand. Schaufuß a. Leuchern. Hr. Prem.-Lieut. v. Kronzky a. Königsberg. Hr. Lieut. v. Bieberstein a. Thorn. Hr. Deton. Otto a. Dresden. Hr. Gutsbes. Reichmann a. Meissen.  
Englischer Hof: Hr. Pharmaceut Agner a. Marne. Hr. Referendar Heyer a. Berlin. Hr. Rentier Walter a. Darmstadt. Die Herrn. Kauf. Mämpel a. Hamburg, Bremer a. Christianstadt, Hoyermann a. Bremen.  
Goldnen Löwen: Die Herrn. Kauf. Bergener a. Hof, Gürtler a. Braunschweig, Hauser a. Schwerin, Gurmann a. Bringel, Heine a. Dresden, Scheidemann a. Gelnhausen. Hr. Kunstgärtner Fuhrmann a. Torgau.  
Stadt Hamburg: Hr. Partik. Hedemann a. Berlin. Hr. Gutsbes. Herz a. Leipzig. Hr. Dr. Gussessor Conrad a. Dresden. Hr. Amtm. Hesse a. Pommern. Die Herrn. Kauf. Ludwig a. Nürnberg, Voigt a. Mainz, Zeichner a. Gotha, Hmann a. Lüben.  
Goldne Kugel: Hr. Weißgerber Pring a. Bettstedt. Die Herrn. Prediger Oswald a. Mutschau, Jacob a. Zembfchen, Schirlig a. Auleben. Hr. Oberförster Schwarz a. Nordhausen. Frau v. Bischoff a. Schöningen.  
Zur Eisenbahn: Hr. Buchdr. Haubold a. Brüssel. Hr. Rechts-Anwalt Günther a. Posen. Hr. Insp. Apitsch a. Gotha. Hr. Kaufm. Jonas a. Zürich. Hr. Stud. Sonntag a. Jena.

## Bekanntmachungen.

### Wiesenverpachtung.

Die Gestrüts- und Mühlanger-Wiesen bei Merseburg sollen höherer Verfügung gemäß nochmals alternative auf 3 oder 6 Jahre zur Verpachtung ausgedoten werden, zu welchem Behuf Termin auf Donnerstag den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr

in dem hiesigen Rentamts-Lokale anberaumt und Pachtgeneigte hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 8. April 1850.

Königliches Rentamt.

### Stablisement.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage eine hier „unter der Firma“:

### Julius Helm

begründete **Material-, Taback- und Farbwaaren-Handlung** eröffne. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine geehrten Abnehmer durch gute Waare auf das Beste zu bedienen, bitte ich mich mit gutem Besuch zu beehren.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich an der Linden- und Herrenstraßen-Ecke, im Hause der Madame Leichgräber.

Raumburg a/S., am 8. April 1850.

Julius Helm.

### Serbstedt.

In Folge erhaltener hoher Erlaubniß habe ich hier ein Commissions-Büreau eröffnet, besorge An- und Verkäufe von Grundstücken, fertige schriftliche Arbeiten, weise Pachtungen und Kapitalien nach und führe alle soliden Aufträge aus.

Vermöge meiner ausgedehnten Bekanntheit bin ich im Stande, Jedermann nützlich zu sein, und werde, meinem Grundsatz gemäß, die mir übertragenen Geschäfte durch reelle Besorgung derselben stets zu rechtfertigen suchen.

Wilhelm Krume,  
Commissions-Agent.

### 10 Athlr. Belohnung

erhält der, welcher diejenigen nachweist, welche Holzdiebstahl oder Baumfrevell an unsern Anpflanzungen verübt, sodas dieselben gerichtlich belangt und bestraft werden können.

Sylbik, den 8. April 1850.

Rudloff.  
Krienik.  
Barth.  
Werner.

Mittwoch um 3 Uhr Garten-Concert in der Weintraube.  
Stadtmusikcorps.

7  
Die auf Gegenseitigkeit gegründete  
**Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft**  
zu Erfurt

übernimmt die Versicherung auf Feld- und Gartenfrüchte und Obst aller Art gegen die billigsten Prämiensätze, nämlich:

**Malv- und Hackfrüchte**,  $\frac{2}{3}$  %.

**Hülfsfrüchte, Del- und Handelsgewächse**,  $1\frac{1}{6}$  %.

**Lein, Hanf, Mohn und Gartengewächse**,  $1\frac{1}{3}$  %.

**Obst und Wein**, 2 %.

**Hopfen und Taback**,  $2\frac{1}{2}$  %.

Die Agenten der Anstalt: Herr G. Baldamus jun. in Hettstedt,

= A. Bertram in Alsleben a/S.,

= Kammerer Ebeling in Ballenstedt,

=endant Eschenbach in Wernigerode,

= R. Franke in Harzgerode,

= G. Heinecke in Ermleben,

= A. Kiesewetter in Cothstedt,

= Schulze Lorenz in Hoehnstedt,

= G. Siegfried in Aschersleben,

= G. Stollberg in Bernburg,

sind, wie der Unterzeichnete, gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. Bei denselben können auch die Schlussrechnungen in Empfang genommen werden.

Als Bezirks-Deputirte sind bestätigt:

Herr Amtmann Blumenau in Burgoerner,

= Christ. Bodenurg in Aschersleben, als Stellvertreter,

= von Kemnitz in Bernburg,

= Rathmann Michels in Cothstedt,

= Oberamtmann Rabe in Secklingen,

= Friedr. Voigt in Harzgerode.

Bei dem zunächst wohnenden dieser Herren Bezirks-Deputirten, oder bei dem unterzeichneten General-Agenten haben die geehrten Mitglieder nach erfolgtem Hagelschlage die Anzeige nach §. 49 der Statuten zur schleunigen Abschätzung einzureichen.

Die Zahl der Mitglieder ist im abgelaufenen Jahre auf 8726 gestiegen, und die Versicherungssumme erreichte die Höhe von 10,041,420 Rth. In den zurück gelegten 5 Jahren sind über 31,000,000 Rth. versichert gewesen und über 270,000 Rth. an Entschädigungen vergütet worden.

Aschersleben, im März 1850.

G. H. Hornung,  
General-Agent.

Zu Versicherungen gegen Hagelschlag in der Erfurter Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft laden wir Endesunterzeichnete das sich zu betheiligende Publikum hierdurch ergebenst ein.

Alb. Bertram in Alsleben a/S.  
und Schulze Lorenz in Hoehnstedt.

## Wollene Spitzen

in schwarz und couleur empfiehlt in großer Auswahl  
Händler.

Mein Lager von baumwollenen Kleiderstoffen eigener Fabrik befindet sich während der Messe in Leipzig Brühl Nr. 511/19, woselbst ich mich auch mit Kaufloosen 5ter Klasse K. f. Lotterie empfehle.

Geithayn i. Sachsen, den 1. April 1850.

C. H. Meyer jun.

# Das Ausschnitt- und Mode-Waaren-Geschäft

von **J. G. Müller** in **Leipzig**,

**Thomasmässchen Nr. 1,**

empfiehlt zur gegenwärtigen Oster-Messe sein vollständig assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel; für Damen das Neueste in **Mouffelin de laine, Thybets, Rig-Lüstre, Jaconets**, geschmackvolle  $\frac{5}{8}$  u.  $\frac{6}{8}$  **Bize, Cattune, Cravatten, Shawls, Umschlagetücher** u. s. w.; für Herren: wollene und halbwollene Rock- und Hosenzeuge, Westensstoffe aller Art, buntseidene Hals- und Taschentücher und **Shlipse**.

**Wattirte Bettdecken** in allen Größen.

Futter-Waare, als: Kittays, **dopp. Cattune, Shirtings**, Leinewanden, im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

Auch mache ich auf mein bekanntes Lager echtfarbiger Cattune aufmerksam, was diesmal größer als je ist. Durch vortheilhafte Partie-Einkäufe kann ich ebenfalls im Ganzen wie im Einzelnen die allerbilligsten Preise stellen.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist so eben erschienen:

## Preußen und die Einheitsbestrebungen in Deutschland vom Prof. **Giselen**. geh. 4 Jgr.

Diese kleine treffliche Schrift empfiehlt sich durch eine klare, ruhige und die Natur der Verhältnisse berücksichtigende Auffassung.

## Italienischer Zahn-Mastix.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er den von dem Königl. Baierschen Ministerium concessionirten und approbirten

### Italienischen Zahn-Mastix

für Halle dem Kaufmann Herrn **Franz Laage** [Firma: **Schradder & Comp.**], Ober-Glauchau Nr. 1804/5, in Kommission übergeben hat, und daselbst das Original-Gläschen mit Gebrauchs-Anweisung zu **20 Sgr.** preuß. Cour. verkaufen läßt. Die Wirkung dieses **Mastix** besteht in fast augenblicklicher Stillung der heftigsten durch hohle Zähne entstehenden Zahnschmerzen, indem er den Zahn ausfüllt, darin fest wird, ihn wieder brauchbar macht und das weitere Faulen desselben verhindert. Die großen Vorzüge dieses **Zahn-Mastix** sind durch dessen lebhaften Verschleiß seit zehn Jahren, so wie durch eine Menge Zufriedenheits-Zeugnisse von glaubwürdigen und achtbaren Personen über dessen erstaunliche Wirkung hinlänglich anerkannt, und kann sonach dieses so sehr erprobte Mittel allen Zahn-Leidenden gewissenhaft anempfohlen werden.

**J. A. Navizza** in **München**.

### Anzeige.

Den geehrten Abnehmern von Kohlensteinen aus dem gewerkschaftlichen Formereischäft mache ich ergebenst bekannt, daß mit Uebereinstimmung der gewerkschaftlichen Deputation mein Schwager **W. H. Polig** hier beauftragt und bevollmächtigt ist, die noch ausstehenden Reste einzuziehen und rechtsgültig über die Zahlungen zu quittiren.

Halle, den 8. April 1850.

Friedr. Bolke.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Haus auf der Mittelstraße Nr. 135 zu verkaufen. Außer den gewöhnlichen Wirthschaftsräumen, die bequem und gut eingerichtet sind, befinden sich in demselben 8 Zimmer. Der zum Hause gehörige Garten macht dessen Besitz besonders angenehm. Die Verkaufsbedingungen stelle ich billig und ersuche etwaige Käufer sich gefälligst direct an mich wenden zu wollen.

Halle, den 8. April 1850.

Friedr. Bolke.

Eine **Wassermühle** (2 Gänge), ganz neu und gute Lage, ist allein oder nebst dazu gehörigem Freigute zu verkaufen durch **A. Ruckenburg**.

Einen Lehrling sucht sofort der Schneidermeister **Hennecke**, kleiner Sandberg Nr. 262.

### Maille.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei **W. Bügler**.

Das zum Mittwoch den 10. April angekündigte Militair-Concert kann eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden. **B. Buchbinder**, Musikmeister.

### Böllberg.

Mittwoch Gesellschaftstag bei **Ratsch**.

### Bad Wittekind.

Mittwoch u. Donnerstag Nachmittags die beiden letzten Concerte der Geschwister **Drechsler** vor ihrer Abreise zur **Leipziger Ostermesse**.

## Gesucht

wird ein Bursche von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat das Böttcherhandwerk zu erlernen. Näheres bei dem Böttchermeister **Rudolph** in Leipzig, Burgstraße Nr. 4.

Montag den 15. April Vormittags 10 Uhr sollen auf der Pfarre zu **Oberthau** bei **Schkeuditz** die ihr gehörigen Wiesen und Gräbereien verpachtet werden.

Am Montag ist auf der **Trothaer** Chaussee ein Sack verloren gegangen, welchen man bittet gegen eine gute Belohnung bei Herrn **Preis** in **Trotha** abzugeben.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr endete sanft und Gott ergeben unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Maria Schneidewind**, geb. **Bachmann**, in dem Alter von 74 $\frac{3}{4}$  Jahren an Altersschwäche ihr thätiges vielbewegtes Leben.

Diese Trauerkunde widmen im Namen sämtlicher Geschwister, Schwäger und Enkel allen Verwandten und Freunden der Verklärten mit der Bitte um stille Theilnahme

**Leopoldine Wendenburg**,  
geb. **Schneidewind**, als Tochter.

**Friedrich Wendenburg**,  
als Schwiegersohn.

Hübig, den 7. April 1850.

Bei meiner Abreise von hier nach **Philadelphia** rufe ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Halle, den 9. April 1850.

**C. F. Wetterlein**.



## Deutschland.

**Erfurt**, d. 8. April. Der Ministerpräsident Graf v. Brandenburg und die Staatsminister Freiherr v. Manteuffel und v. d. Heydt kehrten heute früh hierher zurück. Gleich nach ihrer Ankunft hatten dieselben Besprechungen mit den Präsidenten der beiden Häuser und mehreren Abgeordneten. Man versichert, daß die Mittheilungen, welche die Minister gemacht haben, sehr befriedigender Natur gewesen sind. (Erf. Ztg.)

**Frankfurt a. M.**, d. 6. April. Der königl. niederländische Staatsrath v. Scherff hat in der gestrigen Sitzung der Bundescentralcommission seine Vollmacht als Bevollmächtigter für das Großherzogthum Luxemburg vorgelegt.

**Dresden**, d. 8. April. Das Dresdener Journal widerspricht den Gerüchten, Minister v. Beust bereise die herzoglich-sächsischen Höfe, um sie von Erfurt loszureißen. Es seien diese Gerüchte muthmaßlich dadurch veranlaßt worden, daß der Minister von Beust sich am ersten Osterfeiertag auf ein an der Halle-Thüringischen Eisenbahn in sehr geringer Entfernung von Weimar gelegenes Besitztum begeben, von da aus am zweiten Feiertage seinen Verwandten in Weimar einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit nicht veräußert hat, dem großherzoglichen Hofe die schuldige Aufwartung zu machen. Sein Aufenthalt in Weimar währte jedoch kaum einen halben Tag, und an einen der herzoglich-sächsischen Höfe hat sich der Minister v. Beust gar nicht begeben.

**Schwerin**, d. 6. April. Dem in Bülow erscheinenden „Volksfreund“ wird d. d. 4. April von hier aus geschrieben: Die Fraktion auf der rechten Seite des Hauses unserer Abgeordnetenkammer hat heute früh dem Großherzoge eine Deputation gesandt: Demselben die Bitte an das Herz zu legen, das bisherige Ministerium nicht zu entlassen, da es das Vertrauen des mecklenb. Volks besitze. Se. Königl. Hoheit sind gegen die einzeln zur Audienz vorgelassenen drei Deputirten zwar sehr gnädig in Ihren Aeußerungen gewesen, haben aber die Bitte nicht mehr gewähren zu können erklärt, übrigens jedoch die Versicherung gegeben: die Verfassung aufrecht erhalten zu wollen.

**Kiel**, d. 7. April. Nachdem das von der Versammlung der Prälaten und Gutsbesitzer gewählte Comité in einer zweiten gestern abgehaltenen Versammlung ihren Bericht abgestattet hatte, ist von dieser Versammlung beschlossen worden, ein Schreiben an die Statthaltertschaft zu richten, in welchem ausgesprochen wird, daß Prälaten und Gutsbesitzer die Statthaltertschaft bei etwa einzuleitenden Friedensunterhandlungen mit Dänemark auf das kräftigste unterstützen wollen. Die mehrfach gehegte Befürchtung, daß jenes Corps sich zu selbstständigen Maßregeln entschließen und auf solche Weise sich von dem übrigen Land isoliren würde, hat sich also nicht bestätigt. Da die Ritterschaft gar nicht und die großen Gutsbesitzer nur sehr schwach in der Landesversammlung vertreten sind, so kann durch jenen Beschluß die im Lande bisher bestandene Einigkeit nur gekräftigt werden.

**Wien**, d. 4. April. In Triest ist wieder das direkte Dampfboot aus Griechenland eingetroffen. Aus Patras bis zum 27. erfährt man, daß die Handelswelt besorgt sei, und man eine erneuerte Handhabung der Blockadenmaßregeln befürchtet. Die vor den einzelnen griechischen Häfen liegenden englischen Kriegsschiffe scheinen nur auf einen solchen Befehl zu warten.

## Frankreich.

**Paris**, d. 5. April. Die nach Mittheilungen des Constitutionnel dem Präsidenten der Republik auf seiner Rückkehr von Vincennes widerfahrne Beleidigung beschränkt sich nach

zuverlässiger Nachricht auf einige Rufe: „Es lebe die demokratische und soziale Republik! und: Nieder mit den Aristokraten!“ Gegen den General Changarnier hat gar keine feindselige Manifestation stattgefunden. Die Volksmenge, die sich auf dem Wege des Präsidenten angesammelt hatte, ist auch nicht so bedeutend gewesen, wie man Anfangs erzählte; sie bestand aus nicht mehr als 20,000, worunter die Weiber die Mehrzahl bildeten.

## Vermischtes.

— London, d. 1. April. Nach englischen Blättern lebt noch einer von Kapitän Cooks Gefährten, Namens Wade, und zwar in Southampton. Er ist jetzt 99 Jahre alt, aber noch ziemlich rüstig. Derselbe war Zeuge der Ermordung des berühmten Weltumseglers und empfing selbst eine Speerwunde.

— Die „Rixebüttler Zeitung“ berichtet von einer neuen Erfindung des Steinhauers Herrn Hahl zu Cuxhaven. Derselbe hat nämlich ein kleines Schiff von 5 bis 6 Fuß Länge erbauet, welches er durch archimedische Schrauben in Bewegung setzt. Bei dem mit dem kleinen Schiff angestellten Versuch zeigte sich dessen Zweckmäßigkeit auf überraschende Weise. Das kleine Schiff zog nämlich mit Schnelle ein Boot, worin 2 Mann waren, wiewohl Herr Hahl aus diesem Boote das Schwungrad in diesem Schiffe in Bewegung setzen und zugleich steuern mußte. Herr Hahl stellte auch die Behauptung auf, daß er mit solchem Maschinenboote ganz allein mehr wirken wolle, auch wenn dasselbe beladen sei, als sechs Ruderer in einem gewöhnlichen Boote. Auch hat Herr Hahl eine Farbenmühle angefertigt, welche ebenfalls durch archimedische Schrauben getrieben wird, und die ein kleiner Knabe mit Leichtigkeit in Bewegung setzen kann.

— Aus Aachen wird gemeldet, daß in den dortigen Tuchfabriken in Folge bedeutender Bestellungen die Thätigkeit außerordentlich groß ist. Ebenso erfreuen sich die Nadel-Fabrikate eines sehr lebhaften Absatzes. Die Maschinen-Fabrikation hebt sich langsam und hat ihre frühere Schwunghaftigkeit noch nicht wieder erreicht.

## Kunst-Nachricht.

Durch dringende Bitte hat Herr Carlo Pasqualis sich bestimmen lassen, seine Abreise zu verschieben und mit seiner Gesellschaft noch eine zweite Vorstellung im hiesigen Stadttheater am nächsten Donnerstag zu geben. Der eminente Beifall, der den Productionen aller Künstler dieser Gesellschaft, vorzüglich aber und mit Recht den Herren Pasqualis und Alfonso zu Theil wurde, wird einen Widerhall auch in den Kreisen unseres weiteren Publikums gefunden haben, so daß wir die Theilnahme desselben anzuregen kaum noch nöthig haben. Sie wird sich noch steigern, wenn wir erwähnen, daß Herr Pasqualis unsern sich noch in unsern Mauern aufhaltenden Komiker Herrn Döbelin zur Theilnahme gewonnen hat. Derselbe hat als Mitglied des Stadttheaters sich die Gunst des Publikums in so hohem Maße erworben, daß sein Name genügen wird, ein recht zahlreiches Publikum dem Theater zuzuführen. Wir bemerken noch, daß derselbe in dem sehr beliebten Vaudeville: „Ein Billet von Jenny Lind“, den Levy Breslauer spielen wird. Wie wir hören, wird er darin als Einlage auch eine Fistel Arie vortragen, eine Fertigkeit, in welcher es Herr D. zu einer großen Perfection gebracht hat. Dem Interesse des Publikums wird so von mehreren Seiten Genüge geboten, so daß eine recht zahlreiche Theilnahme desselben gerechtfertigt erscheint, zu der wir denn mit eigenem Interesse unseres Publikums dringend einladen wollen. — e.

## Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage am hiesigen Platze im Hause des Herrn **Friedr. Zimmermann am Markt Nr. 942** eine

### Strohhut-Fabrik, Pug- und Modewaaren-Handlung

unter der Firma:

**L. Sachs & Comp.**

errichtet haben, und empfehlen wir eine große Auswahl Strohhüte, seidene Hüte, Hauben, Bänder, Blumen, Tülls, Spitzen und noch verschiedene Artikel in diesem Fache passend zu sehr billigen Preisen.

Die **Strohhut-Fabrik** von **L. Sachs & Comp.** nimmt alle Arten von Strohhüten zum Waschen, Bleichen und Umnähen an, verspricht selbige binnen kurzer Zeit bei schönster Wäsche zurückzuliefern.

### Zur gefälligen Beachtung.

**Italiener, Brüsseler und Dresdner Strohhüte und Bördüren, sowie die geschmackvollsten Bänder in schottisch sind in reicher Auswahl vorhanden und kann ich dieselben als etwas sehr Schönes bei höchst soliden Preisen empfehlen; auch nehme ich fortwährend Strohhüte zum Waschen und Bleichen an.**

**Bertha Saak, verehelichte Breyer,**  
Leipziger Straße Nr. 301.

In der Beilage zu Nr. 95 des Hallischen Couriers v. J. beschuldigt der Gutsbesitzer Friedrich Springensguth zu Kollsdorf bei Langenbogen den Herrn Ober-Amtmann Wendenburg zu Seeburg und mich, bei der Vollziehung eines Auftrags meiner Behörde, der Amtsüberreichung, und macht zugleich bekannt, daß er deshalb gegen uns beide beim Königl. Kreisgericht zu Eisleben die Criminal-Untersuchung eingeleitet habe; und, da er gar nicht zweifelt, daß wir der — nach seiner Meinung — gerechten Strafe nicht entinnen werden, sich vorbehält, das Ergebniß dieses Prozesses durch dieses Blatt bekannt zu machen.

Da aber Hr. v. Springensguth seinem gegebenen Versprechen bis jetzt nicht nachgekommen, unser Verfahren aber von dem Hrn. Staatsanwalt gerechtfertigt ist, so sehe ich mich veranlaßt, Hrn. Sp. hiermit an sein gegebenes Wort zu erinnern.  
Eisleben, den 9. April 1850. Unverhau, Fuß-Genßdarm.

**Der Ausverkauf** von allen Sorten guten Cigarren, Rauch- und Blätter-Tabacken, verschiedenen Material-Waaren, gutem 1846r Landwein, à Quart 4 Sg., Orbst 20 Rp., dauert zu den **ermäßigten Preisen nur noch bis zum 14. d. M.**; später treten wieder die gewöhnlichen Verkaufspreise ein.

**F. Ehrenberg, kleine Ulrichstraße Nr. 1017.**

**Varinas-Blätter, à H 10 Sg.,  
Pflaumen, vorzüglich gut, à H 2 Sg.,  
Aechte Malzbonbons, à H 7 Sg. 6 R,**  
empfehl  
Ernst Fließbach  
am Klausthor.

20 H Kappsaamen sind zu haben bei  
Maye in Serbig bei Wettin.

Ein Kronleuchter von Bronze mit Kry-  
stallglas zu 12 Lichtern,  
ein Kronleuchter von Bronze zu 6 Lichtern,

6 Wandleuchter, jeder zu 3 Lichtern,  
eine Hängelampe, und  
ein Trümeaur,

sind zu verkaufen im Ober-Bergamtshause  
am Domplatz in den Vormittagsstunden.

Ein junger Mensch, welcher bereits  
5 Jahre in Berlin Condition gehabt,  
wünscht in Halle ein Unterkommen als  
Kutscher oder Hausknecht. Näheres im  
Gasthof „Zum schwarzen Bär.“

Gesucht wird für ein Material-Geschäft  
ein junger Mann zum sofortigen Antritt  
als Commis.

Frankirte Adressen mit J. St. bezeichnet  
wird die Expedition des Couriers weiter  
befördern.

Schönste Frühkartoffeln zur Saat in  
einigen Sorten, veredelte Hst. Aepfel- und  
Birnbäume, schönblühende Staudegen-  
wächse sind zu haben bei dem Gastwirth  
Sonntag in Nauendorf a/P.

Für das laufende Jahr übernehmen wir  
wieder Versicherungen gegen Hagelschaden  
für die neue Berliner Hagel-Assicuranz-  
Gesellschaft gegen feste Prämien ohne Nach-  
zahlungen, und sind die dazu nöthigen  
Papiere bei uns zu haben.

Halle, den 10. April 1850.

**A. W. Barnitson & Sohn,**  
Agenten der neuen Hagel-Assicuranz-Gesell-  
schaft in Berlin.

### Sackkarpen-Verkauf.

Sonnabend den 13. April c. früh 9 Uhr  
soll in der Gemeinde Dsmünde gefischt  
und sämmtlicher ein-, zwei- und dreißomm-  
riger Sack verkauft werden.

**Der Ortsvorstand.**

Ein zuverlässiger thätiger Arbeiter findet  
eine Stelle Leipziger Straße Nr. 1649.

**Daguerreo typ-Portraits** fertigt  
täglich von 8 bis 5 Uhr in einem freund-  
lichen Garten der Maler Weber, alter  
Markt Nr. 700.

Einen Lehrling sucht sogleich der Stell-  
macher-Meister Gollasch, Steinweg Nr.  
1717.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hier-  
mit ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr  
Kutschgasse, sondern Schmeerstraße Nr. 486  
wohne und empfehle mich neuerdings zum  
Pianosortestimmen und Rohrstuhlflechten.

Der blinde Pianofortestimmer und  
Rohrstuhlflechter **Julius Graf.**

### Taubstumm-Anstalt.

Im März c. empfing obige Anstalt von  
einzelnen Wohlthätern folgende Geschenke:  
Von H. T. 1 Rp. Bei der Prüfung  
3 Rp 21 Sg 6 R. Hrn. Bäcker T. Zeu-  
gengebühren in der Sache L. gegen S.  
10 Sg. Unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 8. April 1850.

Kloß.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.